Die Kunst-Mappe: Hundertwasser

von Michaela Thimm
mit Illustrationen von Anja Meyer

„Meine Malerei ist, glaube ich, deshalb völlig anders, weil es eine vegetative Malerei ist“, schrieb Hundertwasser im Jahr 1975 und meinte damit, dass seine bildnerischen Werke langsam, organisch wachsend entstehen, entsprechend dem Wachstum der Pflanzen. Seine Bilder und Werke der Architektur betreffen die Menschen unmittelbar, wecken die Sehnsucht nach universeller Harmonie, nach einer Existenz in Harmonie mit der Natur. Kinder sind begeistert von diesem Künstler, denn sie finden ihre Vorstellungen in seiner magischen, fantasievollen Welt widergespiegelt.
Die visionären Ideen Hundertwassers und seine originellen Bildschöpfungen regen Kinder an, selbst kreativ zu werden.
Dieses Material der Reihe „Die Kunst-Mappe“ bringt Schülerinnen und Schülern den Künstler und sein Werk in Theorie und Praxis mit einem Fokus auf der Entwicklung der eigenen Kreativität der Kinder näher.

Einsatz der Angebote

Die Angebote dieser Kunst-Mappe sind für den Kunstunterricht der 2. bis 4. Klasse geeignet. Einige Arbeitsblätter und Aufgaben aus dem theoretischen Teil können lediglich Kinder der 3. und 4. Klasse alleine erarbeiten.

Aufbau

„Die Kunst-Mappe: Hundertwasser“ gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil sowie einen Anhang mit den fünf im Material behandelten Werkabbildungen.
Der theoretische Teil besteht aus vier spielerischen Arbeitsblättern, die den Kindern eine eigenständige Erarbeitung der Biographie des Künstlers ermöglichen.
Im praktischen Teil finden Sie zu insgesamt fünf ausgewählten Werken Hundertwassers jeweils zwei bis drei kreative Angebote zur Umsetzung mit den Kindern. Jedes Angebot enthält eine Seite mit Lehrerhinweisen inklusive Stundenverlaufsplan und ein Arbeitsblatt mit praktischen Arbeitsaufträgen für die Kinder. Abschließend sind die Lösungen zum theoretischen Teil aufgeführt.

Inhalte

Im theoretischen Teil werden Leben und Wirken Hundertwassers erarbeitet, wobei folgende Aspekte in den Fokus gestellt werden:

- die Jugend des Künstlers
- zentrale Wendepunkte im Lebenslauf
- die Wohnorte Hundertwassers
- das Fensterrecht

© Lernbiene Verlag
www.lernbiene.de

Im praktischen Teil lernen die Kinder folgende fünf Werke anhand exemplarischer Kreativaufgaben kennen:

- 691A Irinaland über dem Balkan
- 699A Die Häuser hängen unter den Wiesen
- 700 Olympische Spiele München 1972
- 701A Kreisverkehr der Straßengekreuzigten
- 630A Mit der Liebe warten tut weh, wenn die Liebe woanders ist

Lernziele

„Die Kunst-Mappe: Hundertwasser“ soll Kinder für die Welt des Künstlers Friedensreich Hundertwasser begeistern. Im theoretischen Teil lernen die Kinder das Leben des Künstlers in Grundzügen kennen und kommen mit einfachen kunsthistorischen Fakten in Berührung. Im praktischen Teil erproben die Schülerinnen und Schüler sich in verschiedenen Techniken (z. B. Aquarellmalen, Kratztechnik mit Wachsmalstiften, Camouflage, Buntstiftzeichnung, Kammtechnik, dreidimensionales Gestalten mit Papier etc.), die sie individuell zum Ausdruck verschiedener Themen nutzen. Der Fokus liegt dabei immer auf der Entwicklung der eigenen, persönlichen Kreativität, die anhand von Aufgabenstellungen mit viel Gestaltungsspielraum gefördert wird..

Über den Künstler

Friedensreich Hundertwasser (1928–2000), in Wien mit bürgerlichem Namen Friedrich Stowasser aufgewachsen, war Maler, „Architekturdoktor“ und Umweltschützer.

Er besuchte die Akademie der Bildenden Künste in Wien, die er aber nach nur drei Monaten wieder verließ. Seine Reisen nach Italien, Frankreich und Nordafrika prägten seine künstlerische Entwicklung; er fand zu einem völlig eigenständigen Schaffen. 1953 verwendete er zum ersten Mal die Spirale, die zum bestimmenden Element seines malerischen Werkes wurde.

Als wichtiges Mitglied der internationalen Avantgarde arbeitete Hundertwasser in den 1950er Jahren in Paris. Nach ersten erfolgreichen Ausstellungen konnte er 1957 einen Bauernhof in der Normandie erwerben. 1959 wurde er an die Kunsthochschule Lerchenfeld in Hamburg berufen und führte dort gemeinsam mit Bazon Brock die Aktion „Die Linie von Hamburg“ durch, die einen Skandal auslöste, infolge dessen er seine Dozentur zurücklegte.

Bereits 1949 hatte Hundertwasser seinen Namen geändert: Er hatte die Silbe „Sto“, die in einigen slawischen Sprachen „hundert“ bedeutet, übersetzt und sich „Hundertwasser“ genannt. Während eines Aufenthaltes in Japan 1961 änderte er auch seinen Vornamen, um ihn leichter ins Japanische übersetzen zu können, in „Friedereich“ (später „Friedensreich“). In Tokio hatte Hundertwasser eine

Lernbiene®
© Lernbiene Verlag
www.lernbiene.de

erfolgreiche Ausstellung und erhielt auf der 6. Internationalen Kunstausstellung den Mainichi-Preis.
Im Jahr 1962 war Hundertwassers Retrospektive bei der Biennale in Venedig ein großer Erfolg. Hundertwasser ließ sich in Venedig nieder und erwarb einen alten Salzfrachter, den er umbaute und dem er den Namen „Regentag“ gab. Das Schiff „Regentag“ wurde sein Zuhause, wo er zehn Jahre lebte und malte. Nach Segelfahrten im Mittelmeer unternahm Hundertwasser die Reise zu den Antipoden und segelte 1975–1976 von Venedig über Gibraltar in den Atlantik, über Westindien und Panama in den Pazifik nach Neuseeland.
1974 hatte Hundertwasser in Neuseeland in der Bay of Islands ein riesiges Grundstück erworben. Dort pflanzte er mehr als 100.000 Bäume, legte Kanäle und Teiche an und experimentierte mit Pflanzenkläranlagen. Er verwendete Solarenergie und die Humustoilette und lebte ein Leben im Einklang mit der Natur. Die bescheidenen Wohnhäuser, die er dort für sich baute, haben Grasdächer und Wände aus eingesetzten farbigen Glasflaschen.
Hundertwasser war ein Reisender. Er wechselte zwischen seinen Wohnsitzen in Wien, Paris, Frankreich und Venedig. Seit den späten 1960er Jahren besaß er ein ehemaliges Sägewerk im Waldviertel in Niederösterreich, die „Hahnsäge“, wo er ohne Elektrizität und ohne fließendes Wasser in der unberührten Natur leben konnte.
Hundertwasser war ein Vorläufer der Umweltschutzbewegung. Er setzte sich für die Erhaltung unseres natürlichen Lebensraumes ein und forderte ein Leben in Harmonie mit den Gesetzen der Natur. Er verfasste zahlreiche Manifeste und gestaltete Original-Poster zugunsten des Naturschutzes.
Ab den 1980er Jahren konnte Hundertwasser weltweit beispielhafte Architekturprojekte realisieren wie das Hundertwasser-Haus in Wien, das KunstHausWien, die „Wald-Spirale von Darmstadt“, eine Müllverbrennungsanlage in Osaka und viele mehr. Seine Bauten, in denen es das Fensterrecht und die Baummieter, den unebenen Boden, Wälder auf dem Dach und Spontanvegetation gibt, zeugen von seinem Einsatz für Vielfalt anstelle von Monotonie, für Romantik, für das Organische und für unreglementierte Unregelmäßigkeiten, für die Spontanvegetation und für ein Leben in Harmonie mit der Natur.
Am 19.02.2000 starb Friedensreich Hundertwasser auf der Rückreise von Neuseeland nach Europa mit der „Queen Elizabeth 2“. Auf seinem Grundstück in Neuseeland wurde er unter einem Tulpenbaum begraben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg beim Einsatz des Materials!

Lernbiene®
© Lernbiene Verlag
www.lernbiene.de